Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

95 (28.11.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 95. Durlach, Donnerstag den 28. November **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 28. Nov. 1800 starb der theologische und pädagogische Schriftsteller Sebastian Mutschelle.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† **Weingarten,** 27. Nov. Gestern früh 4 Uhr verunglückte hier ein Fuhrmann, Namens Bernhard Jämmer von Gochsheim. Derselbe kam von Bruchsal her, hatte dort dem Neuen ziemlich zugesprochen und überließ deßhalb die Leitung des Fuhrwerks einer andern Person, während er sich selber hinten auf den Wagen setzte. Oberhalb des hiesigen Ortes wollte nun dessen Begleiter nach dem Fuhrmann sehen, vermißte ihn aber, worauf er sich eilends zurückbegab und ihn ungefähr eine Viertelstunde unterhalb Weingarten todt auf der Straße liegend fand. Der Verunglückte scheint vom Wagen herabgestürzt und in Folge des Sturzes gestorben zu sein.

— Sicherem Vernehmen nach wird der Landtag Samstag, 30. d. Mts., durch Se. K. H. den Großherzog eröffnet werden.

— In Baden agitirt man für Aufhebung der ärztlichen Taxe. Ist es schon bei gewöhnlichen Gewerben zu verwerfen, einen bestimmten Lohn für Dienstleistungen vorzuschreiben, so ist dies um so mehr bei einem Berufe wie dem ärztlichen der Fall, wo eine Ueberforderung doch nur in seltenen Fällen vorkommen kann. Es wird im Gegentheil ohne Taxe weit mehr eine Ausgleichung stattfinden, indem der Reiche mehr bezahlen wird als der Arme.

— Die badische Regierung hat die Errichtung von Wehrvereinen nicht gestattet.

Deutschland.

Am 19. Nov. wurden in Preußen die Wahlmänner gewählt, welche die Abgeordneten zum Landtag wählen sollen. Alles eilte zu den Wahlurnen, die Theilnahme war diesmal noch größer, als bei den Wahlen von 1858. Nach kurzen Berliner Berichten hat in Berlin die „Fortschritts-Partei", d. h. die Linke der liberalen Partei ganz entschieden gesiegt, ebenso in den Provinzen, soweit telegraphische Depeschen vorliegen.

— Die „Times" bringen einen für uns bedeutungsvollen Brief eines in Paris wohnenden englischen Kaufmanns über die Schwierigkeiten, welche die Unwissenheit der beiden großen Nationen der Ausführung des englisch-französischen Handelsvertrages bietet. Das Publikum kennt die gegenseitigen Waaren nicht und weiß sie nicht zu schätzen. Die Kaufleute können nicht Einer in der Münze des Andern rechnen, sie können nicht in der fremden Sprache korrespondiren und sich noch weniger mündlich verständigen, sie können sich in die fremden Maße nicht finden und sind eigensinnig genug, um beide bei der einheimischen Handelsweise zu bleiben. Bei einem ähnlichen Handelsvertrage mit Deutschland würden diese Verhältnisse alle zu unserem Vortheile ausschlagen. Wir verstehen englisch und französisch, wir kennen England und Frankreich so ziemlich, deren Bedürfnisse und Sitten, Geld und Maß. Wir würden nicht allein unsern Handel dorthin selbst führen können, sondern auch den von dort hierher in die Hände bekommen.

— Die bayerische Regierung hat, nachdem das Lotto beseitigt ist, auch gegen die auswärtigen Lotterien strengere Maßregeln ergriffen und die Post angewiesen, Loosanerbieten unter Kreuzband nicht mehr zu befördern.

— Nach allen Nachrichten ist der neue wunderthätige Moses, der Quellenfinder Richard, durchaus kein Charlatan oder Gaukler, sondern ein Mann, der mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen einen scharfen natürlichen Blick verbindet. Auch in Oesterreich hat er in mehreren Städten gerathen: da schlagt ein, da werdet ihr Wasser finden und man fand Quellen und Wasser. Großen Fabriken, z. B. in Brünn, die mehr Wasser brauchten, hat er die besten und überraschendsten Dienste geleistet. Man hat ihn zum zweitenmal nach Brünn eingeladen.

Eine Jagd nach Ruhm und Reichthum.

(Fortsetzung.)

Der nächste Tag, der Tag der Prüfung, fand uns zur anberaumten Stunde sammt und sonders auf unsern bestimmten Plätzen. Wie gewöhnlich, hatte ich auch diesmal den Ehrenplatz der Schule inne und blickte mit nur schlecht verhehlter Verachtung die Reihe angsterfüllter Gesichter hinab, die der Thüre mit dem Ausdruck furchtbarer Ehrerbietung zugewendet waren. Meine Mutter und noch viele andere Damen saßen auf Stühlen im untern Theil der weiten, räumigen Halle; dichtgedrängt standen die Verwandten der Schüler unsern Bänken gegenüber; mir war, das fühlte ich, ein leichter Triumph vorbehalten, denn ich hatte sehr eifrig studirt und das ganze Jahr hindurch als das Wunder der Schule gegolten. Jetzt ging die Thüre auf, die zu des Schuldirektors Wohnung führte; man gewahrte einen Moment lang das etwas verstörte Gesicht des Hilflehrers, der einen raschen Blick über die Versammlung warf. Mir winkte er zu, als wenn er mir hätte andeuten wollen, die Examinatoren würden sogleich erscheinen. Wirklich hielten die vielgefürchteten Gäste im nächsten Augenblick unter allgemeinem Händeklatschen ihren Einzug. Es waren jedoch nicht die Magnaten von Oxford, die sich zuerst präsentirten. Ein starker, fetter Mann, der sehr oft in Gefahr kam, über die Säume des langen Schlepptalars zu stolpern, in den er sich gehüllt hatte, bezauberte uns durch die Pracht seiner goldenen Kette und fliegenden Gewänder; es mußte wohl ein Sheriff oder sonstig hochgestellter Würdenträger der Londoner City sein. Als Senior der Nadelfabrikanten repräsentirte er die erhabenen Begründer und Erhalter der Schule. Hinter ihm kam eine hohe stattliche Gestalt, die aber keine besondere Dekoration oder Amtszeichen trug. Braunröthliche Färbung — von der ich nicht wußte, ob sie ein Produkt der Gesundheit oder des häufig genossenen Portweins war — verbreitete über die schönen Züge, aus denen ein bedeutender Grad von Gutmüthigkeit sprach, eine gewisse Gluth, welche den günstigen Eindruck dieser Erscheinung nur noch erhöhte; dicht an die Seite des Mannes geschmiegt und ihn fest an der Hand haltend, hüpfte ein schlankes, anmuthiges Mädchen, das 12–13 Jahre alt sein mochte und deren Züge so sehr denen ihres Führers glichen, daß sie, obwohl durch Alter und Geschlecht besänftigt und reiner geformt, keinen Zweifel an der Blutsverwandtschaft aufkommen ließen, die zwischen beiden obwalten mußte. In der ganzen Schule war nicht ein Junge, der sich nicht in das Mädchen so sehr verliebte, als es nur die Aufregung und Furcht vor der herannahenden Prüfung immer gestatten wollte. Selbst den so stattlich aussehenden Vater hatten wir ihrethalben bereits so lieb gewonnen und ich nahm mir vor, alle Kraft aufzubieten, um mich in Gegenwart einer solchen Schönheit möglichst gut

— In Berlin leben jetzt 535 praktische Aerzte und Wundärzte 1. Klasse.

— Die „Kreuz-Zeitung" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Gesundheitszustand des Papstes mit jedem Tage bedenklicher werde.

— Nürnberg wird immer mehr der deutsche Hopfenmarkt. England fragt plötzlich wieder so bedeutend nach Hopfen, daß der Preis gestiegen ist, für jede Sorte um 10–20 fl. Am meisten ist leichter Hopfen begehrt.

Schweiz.

— Temme in Zürich, den viele Leser aus seinen Romanen und aus der Gartenlaube kennen, bekommt vom 1. Okt. an auf 5 Jahre eine preußische Pension. Der Mann schreibt meistens Kriminalgeschichten, weil er bis zu seinen grauen Jahren ein Kriminell, d. h. ein hochgestellter Jurist und Untersuchungsrichter in Preußen war, zuletzt Oberlandsgerichts-Direktor in Münster. Sein linker Sitz in der preußischen Nationalversammlung von 1848 trieb ihn aus dem Vaterlande und er lebte seitdem von seinen Romanen und ohne preußischen Pension. Die letztere wird sicher auch den ersteren zu gute kommen.

Frankreich.

— Die „Times" sagen auf Grund der von ihrem Korrespondenten in Paris, einem erfahrenen englischen Staatsmann, erhaltenen Nachrichten: „die außerordentlichen Kredite betrugen von 1851–1858: 2,800,000,000 Frks. und es ist nun das größte Defizit eingetreten, welche die Geschichte der Menschheit bisher aufzuweisen hat. Gegenwärtig ist die Lage so, daß unser Korrespondent in Paris uns versichert, daß kein Geld im Schatze ist, um die Renten im nächsten Monat zu bezahlen. Dieses ist der schmachvolle Zustand der Finanzen nach 10jähriger brillanter und erfolgreicher kaiserlicher Herrschaft!" Dieselbe entsagt daher ihrem bisherigen System und verlegt sich auf's Sparen. Wie lange dies anhalten mag, läßt sich schwer bestimmen, jedenfalls hat die Sache der wirklichen Zivilisation und des wahren Fortschritts wieder einmal einen großen Triumph gefeiert; der glänzendste Despotismus der Neuzeit hat vor dem Genius der Freiheit seine Flagge gestrichen.

— Pater Lacordaire in Paris ist gestorben, ein geistvoller und beweglicher Mann. Er war Jurist und Advokat, sattelte um nnd ward Geistlicher. Wenn es Revolution gab, ward er Bergprediger am Parlament, und war sie vorüber, so warf er von der Kanzel seine Netze aus und ward Menschenfischer. Besonders vornehme Weiblein wußte er mit seinem beredten Worte zu berücken und zum Himmel zu bereiten. Obgleich manchmal geistvoller Ketzer, starb er doch mit dem Segen des Papstes.

Italien.

— Am 20. Nov. wurde in Turin das italienische Parlament eröffnet. Minister Ricasoli konnte nichts Erfreuliches mittheilen: Ein Uebereinkommen zwischen Victor Emmanuel und dem Papst ist nicht geglückt, mehrere Mächte schlagen eine Drei-Theilung Italiens vor, so daß Victor Emmanuel, König Franz II. und der Papst je einen Theil bekämen.

Dänemark.

— In der Verbrecherwelt ist wohl bisher noch nicht vorgekommen, was in diesem Augenblick in dänischen Blättern aus der schwedischen Festung Landskrona berichtet wird, wo die Strafgefangenen eine Falschmünzerbande gebildet haben, die sich vorzugsweise mit der Anfertigung falscher dänischer Thalerstücke beschäftigte. Bis zur Fabrikation von falschem Papiergelde scheinen sie nicht gekommen zu sein, ehe die Entdeckung sie ereilte.

Rußland.

— An einer russischen Grenzstation kam der Bahnzug an und die Zollvisitation ward vorgenommen. Eine stattliche Dame, die Frau eines Adelsmarschalls, reichte dem Beamten die Schlüssel zu ihrem Koffer; denn gehen konnte sie nicht — von wegen der Gicht. Aber in das Wartezimmer können Sie mich führen, bat die Dame, und der Beamte reichte ihr artig den Arm. Die Krinoline rauschte ihm verdächtig, er fühlte sie behutsam an und bat nun seinerseits die Dame, ihm zu folgen. Was fand sich in der Krinoline? Eine Menge revolutionärer Schriften und mehrere hundert Briefe an Personen, die bei der Regierung übel angeschrieben sind.

Portugal.

— Ueber dem stummen Grabe des 28jährigen Königs Dom Pedro von Portugal wird die dankbare Erinnerung seiner Unterthanen laut. Das gelbe Fieber wüthete vor 3 Jahren wie die Pest, es füllte Spitäler und Kirchhöfe, jedes Haus war ein Klagehaus. Die Großen des Reichs und die hohen Würdenträger der Kirche flohen entsetzt aus dem Lande, der junge König aber blieb, furchtlos und unermüdet wanderte er durch die Spitäler und durch die Hütten der armen Kranken, überallhin durch sein Erscheinen Trost und Muth bringend, abgesehen von dem Golde, das er mit voller Hand eigenhändig spendete, um die Noth zu lindern.

---

auszuzeichnen. Nebenbei beschäftigte uns alle der Gedanke auf's lebhafteste, wie es denn nur möglich sei, daß man durch Nadelfabrikation in so hohem Grade zu Reichthum und Ansehen gelangen könne und ob denn die beiden Herren nicht vielleicht alle nur erdenklichen Gattungen von Nadeln, die sammt und sonders auf britischem Boden verbraucht würden, erzeugten.

Der Eintritt der beiden Examinatoren machte diesen tiefsinnigen Nachforschungen ein Ende. Die Herren trugen Talare und Mützen, wie sie an englischen Universitäten gebräuchlich sind. Der eine war ein kleiner Mann von zurückstoßender, fast furchtbarer Häßlichkeit. Ein ungeheurer Mund war die weite Arena, auf welcher alle niedrigen Leidenschaften der Reihe nach ihren Tummelplatz fanden. Das grinsende Lächeln des heuchelnden Schmarotzers zog ihn in häßliche Falten, wenn er auf die Nadelfabrikanten blickte; verächtlicher Hohn sprach aus seinen Zügen, wenn er sein Gesicht den Knaben zuwendete; so oft er aber mit lächelnder Bewunderung auf das junge Mädchen blickte; das der jüngere Mäcen des Institutes an der Hand führte, erfüllte mich das Gefühl des Hasses gegen den Mann, als wenn er mir irgend ein persönliches Unrecht angethan hätte. Der Ausdruck des Widerwillens, den ich auf dem Antlitz des jungen Mädchens in diesem Augenblicke las, in welchem er ihre Hand schüttelte, wurde alsbald ein Band geheimer Sympathie, die uns einander bedeutend näher brachte, und ich sehnte mich darnach, ihr sagen zu können, wie sehr Sr. Ehrwürden, Herr Philipp Scowl, ein Gegenstand des Abscheus für mich sei. Der zweite Examinator war ein bleicher, fahl aussehender junger Mann, der auf seinen Kollegen nie anders, als mit der größten Eifersucht zu blicken pflegte. Beide trugen unter den Talaren gerade herabfallende Röcke, übermäßig lange Westen und gigantische weiße Halsbinden.

Nachdem das Geräusch und Gesumme, zu dem ihr Erscheinen Anlaß gegeben, sich einigermaßen gelegt hatte, wurde zur Aufgabe des Tages geschritten. Ich hielt die Preisrede und deklamirte auch das Preisgedicht; der Saal erzitterte von dröhnendem Beifallsrufe: meine Mutter zerfloß fast in Thränen und das kleine Mädchen hielt ihre Augen unablässig auf mich gerichtet und nickte unwillkürlich mit ihrem Köpfchen den Takt zu den rhythmisch skandirten Versen. Die Nadelfabrikanten saßen auf einer Estrade; der jüngere lächelte bisweilen überaus beifällig dem Mädchen zu. Nun begann die Darstellung klassischer Komödien; ein Stück von Terenz war diesmal an die Reihe gekommen. Wie feurig trug ich die Schilderung der schönen Glykerion, mit wie viel drastischer Komik die Späße des Simo und des Davus vor! Der einstweilige Lohn blieb nicht aus; der Direktor der Anstalt ertheilte mir einen der Preise — einen prachtvoll eingebundenen Virgil — und hielt eine lange Rede, in welcher er eben den Wunsch aussprechen wollte, meine Laufbahn an der Universität zu Oxford möge nicht minder reich an Triumphen sein, als es in der Schule zu Puddlekomb der Fall gewesen, als ihn ein bedeutungsvolles Hüsteln des älteren Examinators plötzlich unterbrach, auf dessen Anforderung wir uns — nämlich Tom Swallow, Giles Winkup, Harry Losel und ich — nun in ein anderes Zimmer zur schriftlichen Prüfung zurückgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nro. 11,858. Zur Rekrutenaushebung für 1862 ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 31. Dezember d. J.,

Vormittags acht Uhr,

im Saale des hiesigen Rathhauses festgesetzt, was man mit dem Anfügen zur Kenntniß der auswärts sich aufhaltenden Konskriptionspflichtigen bringt, daß jeder noch besonders vorgeladen wird.

Durlach, den 16. November 1861.

Großherzogliches Oberamt.

3)2. Spangenberg.

Aufforderung.

Die Verlassenschafts-Abhandlung auf Ableben des Webers Georg Jakob Kaufmann aus Hohenwettersbach betr.

Beschluß.

Nr. 10,628. Christine Kaufmann geb. Hasenohr von Hohenwettersbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Dem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen vier Wochen

Einwendungen dagegen erhoben werden.

Durlach, 22. Nov. 1861.

Großherzogliches Amtsgericht.

3)2. Baumstark.

Eisenbahnbau zwischen Pforzheim & Mühlacker.

Akkordvergebung.

Nr. 2350. Wir beabsichtigen die Herstellung der Erdarbeiten und Futtermauern, sowie die Lieferung des Schottermaterials für die Bahnstrecke von der württembergisch-badischen Landesgrenze bis einschließlich Station Mühlacker im Soumissionswege zu vergeben. Der Anschlag für die einzelnen Loose ist folgender:

Loos 1	740	Ruthen	lang	fl. 113,709.
„ 2	720	„	„	„ 52,149.
„ 3	173	„	„	„ 38,871.
„ 4	Station Mühlacker			„ 12,264.
			zusammen	fl. 216,993.

Wir laden hiemit die Herren Unternehmer ein, ihre Angebote hierauf, nach Prozenten des Voranschlags, bis

Montag, 9. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, woselbst auch die Bedingungen u. Kostenüberschläge eingesehen werden können, versiegelt und mit der Aufschrift „Uebernahme von Erdarbeiten" versehen, einzureichen. Dabei wird noch bemerkt, daß die Unternehmer über ihre Tüchtigkeit und Erfahrung in der Ausführung solcher Arbeiten Zeugnisse beizubringen, und auf Verlangen eine Kaution von 5 Prozent der Akkordsumme, oder einem, der Baubehörde als sovent bekannten, inländischen Bürgen als Garantie richtiger Vertragserfüllung zu stellen haben.

Pforzheim, 18. Nov. 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

Berghausen.

Holzversteigerung.

Nro. 685. Aus dem Domänenwald Hohberg bei Wöschbach werden bis

Dienstag, 3. Dezember,

versteigert:

54 Bauaspen, 50 buchene Wagnerstangen, 4 Klftr. buchen, 5½ Klftr. gemischte Prügel, 21½ Klftr. aspen Rollenholz, meist zu Zündhölzchen geeignet, 9150 buchene und gemischte Durchforstungs-Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr am Kreuzweg auf der Ochsenstraße.

Berghausen, 25. Nov. 1861.

Großh. Bezirksforstei.

Gamer.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Kaufmann Johann Westermann, ledig von Bischweier, läßt

Donnerstag, 28. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

Das zweistöckige Wohnhaus, Herrenstraße Nro. 3 am Marktplatze hier, zum Betrieb eines kaufmännischen Geschäftes vorzugsweise geeignet, mit Scheuer, Stallung, Hof und Kaufladeneinrichtung, neben Apotheker Kalliwoda und Messerschmied Meier.

Durlach, 19. Nov. 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Die Nachlaßfahrnisse des Stephan Bär, gewesenen Hausknechts im Gasthaus zur Blume dahier, bestehend in 2 Taschenuhren mit Ketten, 1 Koffer, 1 Kleiderkasten und seinen Kleidern, werden

Montag, 2. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zur Blume öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Zugleich werden alle Personen, welche dem Verstorbenen etwas schuldig sind, aufgefordert, zur Liquidation an jenem Tage, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause sich einzufinden, ansonst sie gerichtliche Verfolgung zu gewärtigen haben.

Durlach, 26. Nov. 1861.

Seufert, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Löwenwirth Johann Christoph Reich's Wittwe dahier und der Rechtsnachfolger ihres Stiefsohnes Max Reich, Herrmann Haas in Karlsruhe, lassen

Montag, 2. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkaufe bringen:

Aecker.

1.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes am Hohenwettersbacher Weg, neben Friedrich Lerch und Hebamme Lowa. Gebot 299 fl.

2.

2 Viertel 1 Ruthe alten oder 1 Viertel 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der Hochstätt, neben Lammwirth Oeder und Juliane Reich. Gebot. 100 fl.

Durlach, 25. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)1. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Karl Heidt dahier läßt nochmals

Montag, 2. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

1.

Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall und Hintergebäude in der Mittelstraße dahier, wie solches neu vermessen und abgetheilt ist, neben dem Verkäufer und Kettenschmied Christoph Habich.

Garten.

2.

Ungefähr 17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes hinter dem Hause, auf die Kelterstraße stoßend, neben Weingärtner Wilhelm Müller und Weingärtner Adam Jakob Kleiber.

Durlach, 26. November 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Geldanerbieten.

Bei der hiesigen Gemeindskasse liegen 350 fl. und ebenso bei der Almosenkasse 350 fl. gegen vorschriftsmäßige Pfandurkunde zum Ausleihen bereit.

Spielberg, 18. Nov. 1861.

Der Gemeinde- und Almosenrechner.

Becker.

Kapital auszuleihen.

Bei unterzeichneter Verrechnung können **4100 Gulden** — ganz oder in schicklichen Abtheilungen — gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge ausgeliehen werden.

Durlach, 18. Nov. 1861.

Die Verrechnung des Stadtalmosen- und Spitalfonds.

3)2. **Wilhelm Grimm.**

Geldanerbieten.

Bei Kirchenalmosenrechner Kratz in Durlach liegen **650 Gulden** gegen üblichen Zins und doppelter Versicherung zum Ausleihen, welche sogleich — ganz oder theilweise — erhoben werden können.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen.

Zwei geräumige Zimmer, welche auch auf Wunsch möblirt abgegeben werden, sind sogleich zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anzeige.

Ein Apparat für Photographie ist billig zu verkaufen; zugleich wird theoretischer und praktischer Unterricht dazu ertheilt. Näheres im Gasthause „Zum Rebstock" dahier.

Logis zu vermiethen.

In der Hauptstraße ist ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansardenzimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten, und kann sogleich bezogen werden. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Turn-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Turnrathssitzung im Lokale, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Für diesen Winter werden die Turnübungen immer auf Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle anfangend, festgesetzt, wobei man zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Meine Wohnung habe ich in das Seifensieder Krieg'sche Haus verlegt, was hiermit einem verehrlichen Publikum zur Nachricht diene. Zugleich erlaube ich mir bei herannahender Festzeit mein **Goldwaaren-Lager** einer gütigen Berücksichtigung zu empfehlen und werde ich durch reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Gönner rechtfertigen.

G. Raquot, Goldarbeiter.

16,000 Gewinne!

von Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,** 6mal **4000** ꝛc. bis abwärts zu Thlr. **12**, müssen in der am

12. & 13. Dezember

beginnenden, von der herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landesregierung garantirten überaus vortheilhaft eingerichteten **großen**

Geld-Verloosung

gewonnen werden und werden diese Gewinne durch unterzeichnetes Handlungshaus in ganz Deutschland in Silber baar ausbezahlt, allen Loosinhabern die Gewinnliste prompt und gratis zugefertigt gegen Einsendung von Thlr. 4 per ganzes Loos, von Thlr. 2 per halbes Loos, an die mit dem Verkauf dieser Loose amtlich beauftragte Effektenhandlung von

Jakob Strauß in Frankfurt a. M.

Gutgesalzene Rindsdärme

sind stets zu haben bei

jg. **Christian Dörr,** Metzger.

Kapital auszuleihen.

300—350 Gulden werden gegen die übliche Verzinsung sogleich ausgeliehen; Näheres im Kontor d. Bl.

Reinen 1859er Wein

(Durlacher Gewächs)

verkauft in gesetzlichem Quantum

Radler **Ferd. Pohle** in Durlach.

Anzeige.

[Durlach.] Metzgermeister **Karl Heidt** empfiehlt sich hiermit auch dieses Spätjahr wieder im

Ausmetzeln.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird nächsten

Mittwoch, den 4. December,

im hiesigen Rathhaussaale ein

Vocal- & Instrumental-Concert

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer hiesigen Dilettanten und der Herren Hofmusikern G. Hartnagel und W. Segisser geben, wozu ein verehrliches Publikum höflichst einladet

F. Segisser, Hofmusikus.

Familien-Billets für drei Personen zu **1 fl. 24 kr.**, sowie einzelne zu **36 kr.** sind bei Vereinsdiener Ratzel zu haben.

Nur 1¾ Gulden

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 12. und 13. Dezember stattfindenden Ziehung der großen

Braunschweiger Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 16,000 Gewinne enthält, worunter solche von:

ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000** ꝛc. ꝛc.

(Ganze Loose kosten 7 fl. und halbe 3 fl. 30 kr.) Die Gewinne werden in baar in Vereinssilberthaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — Man beliebe sich **direct** zu wenden an

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen

ist ein guter **Ordonnanz-** (Steinkohlen-) **Ofen.** Näheres im Kontor d. Bl.

Todesanzeige und Danksagung.

Vorigen Sonntag, Nachts 10 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager an einem Leberleiden unser lieber Vater und Schwiegervater **Gottlieb Steinmetz,** Ankerwirth hier, im 59. Lebensjahre.

Indem wir unsere Trauernachricht auch auf diesem Wege mittheilen, drängt es uns, den Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen für das gestrige Leichengefolge innigst zu danken. Insbesondere verdanken wir der Kapelle der hiesigen Garnison die rührende Aufmerksamkeit der Aufführung eines Trauerchorals.

Durlach, 28. Nov. 1861.

Die Hinterbliebenen.

Kirchenbuchs-Auszüge der ev. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

25. Aug.: Gustav Jakob, V. Ludwig Weißinger, Kronenwirth.
29. „ Elisabethe Margarethe, Vat. Jakob Itte, Weingärtner.
29. „ Friedrich Wilhelm, V. Ludwig Tiefenbacher, Schneidermeister.
30. „ Max Karl Friedrich, Vat. Philipp Semmler, Zimmermann.
30. „ Karl Wilhelm Jakob, V. Jakob Frohmüller, Glasermeister.
2. Sept.: Karl Friedrich Franz, V. Karl Steinbrunn, Schneidermeister.
3. „ Jakob Johann, V. Jakob Kunzmann, Pflästerermeister.
5. „ Christine Luise, V. Friedrich Gimmel, Steinhauer.
7. „ Friedrich Heinrich (unehelich), M. Karoline Klein.
14. „ Luise Magdalene, V. Christian Liebe, Fabrikarbeiter.
15. „ Ludwig, V. Peter Martin Stutz, Eisenbahnaufseher.
16. „ Johann (unehelich), M. Karoline Löffel.
18. „ Leopold, V. Leopold Wentz, Oekonom.
19. „ Marie Christine Karoline, V. Karl Johann Jakob Kleiber, Weingärtn.
23. „ Katharine Wilhelmine, V. Karl Heidt, Metzgermeister.
29. Sept.: Johanna Karoline Juliane Hermine Friedrike (unehelich), M. Juliane Arnold von Bretten.
29. „ Luise Amalie Katharine, V. Friedrich, Eder, Gärtner.
29. „ Johann Heinrich (unehelich), M. Christine Itte.
2. Okt.: Hugo Ernst Johann Adolph, V. Hugo Vögele, Weinhändler.
3. „ Katharine, V. Jakob Preiß, Maurer.
5. „ Johann Friedrich, V. Friedrich Matheus Ulmer, Maurer.
8. „ Gustav Christoph Adam, V. Ludwig Haßlinger, Fabrikarbeiter.
11. „ Heinrich Friedrich, V. Jakob Liede, Ziegler.
13. „ Karl Johann (unehelich), M. Friedrike Prost.
14. „ Amalie Margarethe, V. Friedrich Adam Jung, Metzgermeister.
16. „ August Wilhelm, V. Heinrich Liede, Kammmacher.
17. „ Elisabeth (unehelich), M. Friedrike Dürr.
17. „ Adam Johann Jakob Friedrich, V. Adam Wiest, Maurer.
19. „ Karl Friedrich, V. Louis Morlock, Engelwirth.
22. „ Adolph Jakob, V. Konstantin Lamprecht, Hauboist.
23. „ Ottmar Michael (unehelich), M. Sophie Wackershauser.
25. „ Friedrike Maria, V. Heinrich Ihrig, Gensdarm.
27. „ Heinrich Karl Johann, V. Friedrich Schnörr, Schuhmacher.
28. „ Katharine Elisabeth, V. Wilhelm Hochschild, Weingärtner.
30. „ Auguste Marie, V. Friedrich Dill, Fabrikarbeiter.

Goldkurs am 26. November 1861.

Pistolen	9. 37-38.
dto preuß.	9. 54½-55½.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 42-43.
Dukaten	5. 31½-32½.
20 Frankenstücke	9. 18½-19½.
Engl. Sovereigns	11. 43-47.

Gestorbene.

Durlach.

23. Nov.: Christine geb. Kratz, Ehefrau des Georg Oehn, 56 Jahre alt.
24. „ Gottlieb Steinmetz, Ankerwirth, Wittwer, 59 Jahre alt.
25. „ Andreas Schenkel, Weinbergwirth, Ehemann, 53 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg